

# DIALOGEX<sup>®</sup>

IM DIALOG MIT DER LOGEX

Ausgabe Herbst/Winter 2015/2016



GVÖ – Verwertung mit System

# IMMER EINE IDEE BESSER

*„Wir gründen einen Arbeitskreis“  
entschieden 1991 drei Verbände.  
Zwei Jahre später gab es erste Feldversuche  
und nach weiteren zwei Jahren entstand  
mit anfänglich 33 Mitgliedern  
die Gebinde-Verwertungsgesellschaft  
der Mineralölwirtschaft (GVÖ).*

GVÖ fährt sicher mit LOGEX

## LÖSUNGEN FÜR SCHMIERSTOFFE

Das Konzept der GVÖ war von Anfang an gut durchdacht: Im Zuge der Verpackungsverordnung musste eine Lösung her für die Abholung von Gebinden in den Größen zwischen einem Liter und 65 Litern, die Öl, Fett, Additive oder Kühlerfrostschutz beinhalten. Mineralölvertreiber wie Esso, BP, AGIP, Avia oder Total gehören zu den Gesellschaftern, deren Zahl bis heute auf 41 gestiegen ist. 156 Lizenznehmer bedienen sich außerdem der Dienstleistungen, die die GVÖ anbietet.





Ein Jahr vor der Jahrtausendwende begann die Zusammenarbeit zwischen dem Systemanbieter LOGEX und der Gebinde-Verwertungsgesellschaft der Mineralölwirtschaft (GVÖ) mit Sitz in Hamburg. Als Vertragspartner organisiert LOGEX die Abholung der Verpackungen, die ein ganz eigenes System erfordern: Blech- und Kunststoffgebinde für Öle, Fette, Additive und Kühlerfrostschutz.

GVÖ-Logistiker Dirk Kopplow sagt: „Mich fasziniert der Ideenreichtum der LOGEX-Mitarbeiter, die auch für ganz diffizile Aufträge nach einem Weg suchen und anschließend Lösungen präsentieren.“

Für Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringen und Teile Sachsen-Anhalts ist die LOGEX mit Abholung und Transport beauftragt. 24 Partner des Systemanbieters holen die speziellen Säcke an Tankstellen, Kfz-Werkstätten, beim Mineralölgroßhandel oder bei Einkaufs- und Baumärkten ab. Die Sammelstellen melden, wenn die Säcke mit Kunststoffgebinden voll sind. Daraufhin hat der Abholer sieben Tage Zeit, die Säcke abzuholen. Allerdings hat der Fahrer noch eine zusätzliche Aufgabe: Er führt eine Sichtkontrolle der Säcke durch. Sind flüssige Stoffe im Sack zu sehen, darf er ihn nicht mitnehmen. Gleichzeitig lässt der Abholer dem Kunden neue, leere Säcke da.

Alexander Korsten erläutert: „Ist ein Lastwagen voll, bringt der LOGEX-Partner die eingesammelten Säcke zu einer der zwei Verwertungsanlagen im Einzugsgebiet.“ Mitarbeiter der Anlage schneiden die Säcke auf und schütten sie aufs Förderband. Dabei haben sie immer ein Auge darauf, dass sich keine Fremdstoffe in den Sack geschmuggelt haben. Im ersten Schritt zerkleinert die Anlage die Kunststoffgebinde. Zehn mal drei Zentimeter groß ist das Schreddergut, das dann gewaschen wird. Das Öl wird vom Wasser getrennt und kommt zwecks Wiederverwertung zur Altölraffinerie. Der nochmalig geschredderte Kunststoff kann durch heutige Technologien nahezu sortenrein getrennt werden, um ihn anschließend ebenfalls wiederzuverwerten.

So wie die Technologien sich in den vergangenen Jahren wesentlich verbessert haben, so optimiert LOGEX stetig sein System. Das weiß auch Dirk Kopplow: „Seit 16 Jahren arbeitet die GVÖ mit LOGEX zusammen. Ich freue mich jedes Mal, wenn wieder eine gute Idee aus Ingolstadt nach Hamburg kommt. Zusätzlich läuft es auch bei den Sachbearbeitern absolut rund. Sie kümmern sich nicht nur professionell ums Tagesgeschäft, sondern sind auch sofort zur Stelle, wenn Reklamationen seitens unserer Kunden kommen. Die Zusammenarbeit zwischen uns beiden Mittelständlern funktioniert bestens.“

In den Büroräumen der Gesellschaft GVÖ lagern wahre Schätze.

So gibt es eine fest verschließbare Plastikflasche, in der sich kleine, bunte Plastikstücke befinden.

Sobald der Deckel entfernt ist und die Nase sich nähert, schnüffelt man einen unverkennbaren Geruch: Öl.

Dirk Kopplow erklärt: „So riecht ein Granulat aus den Anfängen des Schredderns von Ölgebinden.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Technik der Aufbereitung wesentlich verbessert.

Die Restanhaftung – und damit auch der Geruch – gehen heute gegen Null.

Da hat tatsächlich ein enormer Qualitätssprung stattgefunden.“

LOGEX-Mitarbeiter Alexander Korsten ist gerne zu Besuch bei der GVÖ in Hamburg. Geschäftsführer Ingo Rickert, die Sachbearbeiterinnen Regina Butzko und Manuela Koch sowie Logistiker Dirk Kopplow (v. l.) schätzen ihn als kompetenten Ansprechpartner.



## Ludden &amp; Mennekes Entsorgungs-Systeme

# TECHNIK, DIE ÜBERZEUGT

Tatsache ist: Eine moderne Gesellschaft benötigt enorme Ressourcen, um zu funktionieren. Tatsache ist ebenso, dass der Verbrauch von natürlichen Rohstoffen und unzählige Tonnen Abfall und Reststoffe die Umwelt erheblich schädigen. Das fällt letztlich wieder auf die Gesellschaft, die Menschen und ihr ökologisches Umfeld zurück. Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft, die Müll reduziert und wertvolle Rohstoffe zurückgewinnt, ist deswegen unverzichtbar.

Die Mitarbeiter bei Ludden & Mennekes Entsorgungs-Systeme engagieren sich innerhalb der LM-Group seit Jahrzehnten für effektive Umwelttechnik. Sie sorgt dafür, dass die Entsorgungsaufgaben von Unternehmen, Städten, Gemeinden und Kommunen wirkungsvoller und wirtschaftlicher sind.

Geschäftsführer Michael Ludden erklärt: „Mein Anspruch ist die langfristige, partnerschaftliche Kooperation mit unseren Kunden. Dafür arbeiten unsere Experten kontinuierlich mit viel Kreativität, Engagement und Fachwissen an Lösungen, die auch zukünftigen Herausforderungen gerecht werden.“

In enger Zusammenarbeit mit LOGEX hat Ludden & Mennekes Entsorgungs-Systeme in den letzten zwei Jahren einen Mietpark von rund 100 Anlagen realisiert. Die besondere Ausstattung dieser Anlagen macht sie zu Universalpressen, die für unterschiedlichste Kundenanforderungen eingesetzt werden können. Neben den geringen monatlichen Kosten beinhalten die flexibel angepassten Mietverträge unter anderem auch die Wartung, Instandhaltung sowie die jährliche Prüfung zur Unfallverhütungsvorschrift, sodass die Kunden ein Rundum-sorglos-Paket erhalten. Die Bündelung der Kompetenzen zweier starker Partner macht dieses Projekt so erfolgreich und sichert auch in Zukunft höchste Kundenzufriedenheit.



Ludden & Mennekes Entsorgungs-Systeme

## Technik für eine bessere Umwelt

Unser Produktportfolio umfasst mobile und stationäre Verdichtungsanlagen, Umladestationen und Hub-Kippvorrichtungen sowie dazugehörige Komponenten. Neben einer großen Anzahl an Serienprodukten realisieren wir auch individuelle Lösungen für Ihre ganz persönlichen Anforderungen.



LUDDEN & MENNEKES  
Entsorgungs-Systeme GmbH  
Essener Straße 13  
DE-49716 Meppen  
Telefon +49 5932 7215 0  
Telefax +49 5932 7215 30  
info@ludden.de  
www.ludden.de

Sprechen Sie uns an!

Neben Armin Hertrich sind Monika Möderl, Kerstin Hoffmann, Kerstin Geißler und Heinz Faltermeier im Bereich Vermarktung tätig. Rund 150.000 Tonnen Abfall zur Verwertung (AzV) und rund 100.000 Tonnen Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) werden bei der LOGEX gebündelt und vermarktet. Armin Hertrich erklärt: „Das Vermarktungsangebot der LOGEX wird von vielen Gesellschaftern genutzt. Darunter sind einige, die sogar ausschließlich über die LOGEX vermarkten. Somit stabilisieren sie einerseits das Mengengerüst und profitieren andererseits maximal von den günstigen Konditionen.“

Bereichsleiter Armin Hertrich betreut die Gesellschafter und besucht Kunden und Lieferanten. Er führt Einkaufsgespräche, verhandelt mit Verwertern und besorgt Verwertungskapazitäten. Monika Möderl, Kerstin Hoffmann, Kerstin Geißler und Heinz Faltermeier bearbeiten im Innendienst die Angebote, disponieren die Abholung, rechnen ab und erstellen Statistiken. Neben der Mengenbündelung sind die Mitarbeiter des Bereichs Vermarktung aber auch noch ein Kompetenzzentrum für alle Entsorgungsfragen. „Ich würde mal behaupten, es gibt kein Entsorgungsproblem, das wir nicht gelöst bekommen“, sagt Armin Hertrich.

Die LOGEX-Partner bekommen Entsorgungslösungen von A wie Altreifen bis Z wie Zementsäcke. So wurden auch für überlagertes Wurstbrät oder Papierschlamm Lösungen gefunden. Bei dem, was an Wertstoffen oder Abfällen reinkommt, arbeitet die Vermarktung bei LOGEX deutschlandweit, bei dem, was rausgeht, weltweit.

Der Geschäftsbereich Vermarktung ist vor vier Jahren entstanden, um die schon bestehenden Aktivitäten rund um die Vermarktung von Papier und Abfall zusammenzufassen. In diesem Kompetenzzentrum werden Mengen gebündelt und vermarktet. Dadurch entstehen Skalierungseffekte, die zu Preisvorteilen gegenüber Einzellösungen der Gesellschafter führen.



*Bereichsleiter Armin Hertrich ist Diplom-Geologe und Stoffstrommanager. Sein Wissen aus 25 Jahren „Müll“-Erfahrung ist in der Vermarktung so etwas wie ein Schatz. Er kennt für jedes Entsorgungsthema nicht nur die passenden Entsorger, sondern auch die entsprechenden Entsorgungswege.*

## FÜR DIE DIENSTLEISTER ENTSORGER

Bereich Vermarktung arbeitet als eigenes Profitcenter in der LOGEX



Heinz Faltermeier



Kerstin Hoffmann



Monika Möderl



Armin Hertrich



# KIERS ÄNDERUNG

50 Jahre Bogenschütz

## Etappen einer Erfolgsgeschichte

Das viel zitierte „von Kindesbeinen an“ bekommt bei Uwe Bogenschütz eine neue Dimension. Auf dem Gelände des Unternehmens, dessen Geschäftsführer er heute ist, unternahm er seine ersten kindlichen Gehversuche. Zwischen Laufen lernen und Chef sein liegen vier Jahrzehnte, in denen er das Unternehmen Bogenschütz Schritt für Schritt kennenlernte: als Kind war er der Straßenfeger, als Jugendlicher der Autoputzer, als junger Erwachsener der Disponent, als 36-Jähriger der Prokurist. Der heutige Geschäftsführer Uwe Bogenschütz feierte zusammen mit 80 Mitarbeitern erst kürzlich eine besonders gelungene Etappe auf seinem Weg zu neuen Zielen: 50 Jahre Bogenschütz.



Grosselfingen  
6/9419-C  
sorgung.de



**E**s riecht nach frisch geschnittenem Holz. Hohe Berge voller Späne kreuzen einen Teil des Weges über das 43.000 Quadratmeter große Betriebsgelände des Entsorgungsunternehmens Bogenschütz in Grosselfingen. Gerade werden 90 Kubikmeter dieser Holzhackschnitzel in einen Lastkraftwagen verladen. Daneben stapeln sich weitere Altholzberge, die auf die Aufbereitung warten. Gegenüber schützt eine Halle die kontaminierten Hölzer. Weit genug entfernt liegen dicke, alte Eichenbalken. Mit ihnen hat Geschäftsführer Uwe Bogenschütz seine ganz eigenen Pläne.

Eines wird beim Rundgang über das Gelände schnell klar: Dieser Entsorger setzt einen Schwerpunkt auf das Material Holz. Ein anderer Schwerpunkt ist das Abholen des kommunalen Abfalls.

**T**äglich werden rund 30 Tonnen Abfälle in gelben Säcken angeliefert. Über ein gerade erneuertes Förderband verschwinden sie in einer 60 Tonnen Kanalballenpresse. Dicht gepresste Ballen kommen heraus. 40 bis 50 passen auf einen Lastwagen. 40 Lkw nennt das Unternehmen sein Eigen, den Rest transportieren Spediteure ab.



Während der 50-Jahr-Feier präsentierte Uwe Bogenschütz erstmals seine neue Marke „Bogenschütz – Holz mit Geschichte“. Betten, Schränke, Einzelmöbel, aber auch künstlerische Skulpturen gehören zu den Unikat-Designermöbeln.

## Eine starke Kooperation – LOGEX und Bogenschütz

Uwe Bogenschütz erklärt: „Die Abfälle kommen rein, werden sortiert, behandelt, gelagert und dann zu entsprechenden Verwertungsanlagen gefahren. Das Gelände ist groß genug als Umschlagplatz. Seit ein paar Monaten gibt es außerdem eine zweite Lkw-Waage im Eingangsbereich. Die Frequenz des gelieferten Abfalls, und dadurch bedingt natürlich auch der Retouren, hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Durch die zweite Waage haben wir die Wartezeiten erheblich minimiert.“

**D**iese Entwicklung war noch nicht absehbar, als Großvater Anton Bogenschütz mit seinem Pferdefuhrwerk noch das Langholz aus den Wäldern holte. Aus diesem Ursprung heraus gründete sein Sohn Alois Bogenschütz 1965 ein Fuhrunternehmen. Auch den Holzhandel betrieb er weiter. Die erste Unternehmensfläche befand sich noch im Ort Grosselfingen. Als der Fuhrunternehmer mehr als 10.000 Quadratmeter Platz benötigte, zog das Unternehmen ins Gewerbegebiet. Umsichtig baute Alois Bogenschütz Halle, Werkstatt und Waschanlage für seinen immer größer werdenden Fuhrpark. Das war ungefähr zu dem Zeitpunkt, als das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz in Kraft trat. Alois Bogenschütz erkannte 1994, dass diese Sparte Zukunft hat.

weiter auf S. 8



Während der 50-Jahr-Feier prämierte Uwe Bogenschütz die Gewinner eines Schüler-Kunstprojekts. Unter dem Motto „Zukunft mitgestalten“ waren Schülerinnen und Schüler von 36 Schulen aufgefordert worden, gemalte Entwürfe einzusenden. Sie sollten sich Gedanken machen, wie das Thema Abfall bildlich auf Containern dargestellt werden kann. Fünf Schülergruppen durften je einen Container bemalen.



**E**s erwies sich als richtig. Sechs Absetzkipper, sieben Abrollkipffahrzeuge, mehrere Sattelzugmaschinen und mehr als 20 Kommunalfahrzeuge sind heute im Einsatz. Im Zollernalbkreis ist Bogenschütz der zentrale Entsorger für alle Abfälle und Wertstoffe. Im Landkreis Freudenstadt entsorgt das Unternehmen zum Teil den Restmüll und in den Landkreisen Tübingen, Rottweil sowie Sigmaringen rund 10.000 Gewerbekunden. Das Sammelsurium an Wert- und Abfallstoffen liegt ordentlich sortiert in den zum Teil neu errichteten Einzelboxen. Überhaupt fällt das Wort *neu* sehr häufig. Uwe Bogenschütz erläutert: „Kurz nachdem mein Onkel Alois mir 2014 die Geschäftsführung übergab, habe ich begonnen, die Strukturen zu verändern. Durch diesen Prozess, der derzeit läuft, hat sich ein neues Führungsteam gebildet, Prozesse und Unternehmensabläufe wurden neu organisiert. Außerdem habe ich zahlreiche Maßnahmen Richtung Zukunft gestartet. Das erklärt, warum vieles *neu* ist.“

Einiges dreht sich dabei um das Thema Altholz. Mit einer Investitionssumme von zwei Millionen Euro plant Uwe Bogenschütz eine stationäre Altholzaufbereitung. Wenn alle Genehmigungen erteilt sind und die Anlage steht, kann der Entsorger 95.000 Tonnen Altholz pro Jahr verarbeiten. Die dicken Eichenbalken werden allerdings verschont. Die neue Marke „Bogenschütz – Holz mit Geschichte“ stellt mit Hölzern zum Teil aus dem 15. Jahrhundert Unikart-Designermöbel her. Außerdem schafft ein Künstler daraus exklusive Skulpturen. „Diesen Bereich möchte ich auf jeden Fall auch weiter ausbauen“, wirft Uwe Bogenschütz einen Blick in die Zukunft. An Visionen mangelt es dem aufgeschlossen denkenden Entsorger nicht: „In naher Zukunft werde ich den Bereich *Entrümpelung* weiter vorantreiben. Am liebsten würde ich ein Second-Hand-Haus eröffnen, in dem die Gegenstände verkauft werden. Das wäre dann nachhaltig, ressourcenschonend und das Wiederverwenden steht im Vordergrund.“

Bei diesem Vorhaben wird LOGEX seinen Gesellschafter Uwe Bogenschütz wohl nicht unterstützen können. Dafür gibt es aber genügend andere Ansätze: „Auch wenn vieles neu ist bei Bogenschütz, bleibt einiges bestehen, so wie die Zugehörigkeit zur LOGEX. Die Kooperation ist stark, einzigartig und hat Potenzial“, fasst Uwe Bogenschütz zusammen. Alois Bogenschütz schloss sich mit einem Schwarzwaldkollegen vor 20 Jahren der bayerischen Kooperation an, weil er erkannt hatte, dass es sinnvoll ist, Synergien zu nutzen.

Zur Feier „50 Jahre Bogenschütz“ gab es ein abwechslungsreiches Programm. Betriebsführungen, Gewinnspiel, der krönende Abschluss eines Schüler-Projekts, Ausstellungen der Möbel und Kunstwerke aus Holz sowie Musik und kulinarische Spezialitäten.



„Es gibt eine Schätzung, die hält sich konstant: Jeder Bundesbürger verursacht im Schnitt 23 Kilogramm Elektroschrott pro Jahr. Definitiv belegbar sind allerdings nur rund zehn Kilogramm pro Einwohner. Bei dem Rest, also mehr als 50 Prozent, kann es sich nur um Schätzungen handeln. Wenn diese Mengen auf bekannten oder unbekanntem Wege verschwinden, versagt nicht das Recycling, sondern die Kontrollen“, sagt Elektroaltgeräte-Bereichsleiter Michael Kabisch.

Im Jahr 2005 erließ die Bundesregierung das Elektro-Gesetz, das Kommunen und Hersteller verpflichtete, genau spezifizierte Elektrogeräte zurückzunehmen. Damit begann auch für die LOGEX-Gesellschafter und Partner die flächendeckende Abholung, Sortierung und Verwertung der Elektrogeräte.

Als Konstante fungiert die Stiftung Elektro-Altgeräte-Register (EAR). Sie registriert die Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten. Diese wiederum melden der Stiftung pro Monat die verkauften Geräte. Abhängig davon erlässt die Stiftung kostenpflichtige Anordnungen an die Hersteller, die an die Entsorger weitergegeben und ausgeführt werden.

## Ressource Elektroaltgeräte

# GESETZ OHNE ENDE

Sechs Sammelgruppen sind im neuen Gesetz ElektroG2 definiert: SG1 – Großgeräte, SG2 – Kühlgeräte, SG3 – TV-Geräte und Bildschirme, SG4 – Leuchtmittel, SG5 – weitere Kleingeräte aus Haushalt sowie Handwerk. Computer, Scanner, Spielkonsolen und Co wurden aufgrund ihres Verwertungsweges ebenfalls in diese Sammelgruppe aufgenommen. Photovoltaik bekommt die eigene Sammelgruppe 6. Jede Sammelgruppe beinhaltet unterschiedliche Ressourcen, wie Stahl, Kunststoffe, Kupfer, Aluminium und in geringen Mengen Platin, Silber sowie Gold. Allerdings glänzt nicht alles wie diese Edelmetalle. 50 Prozent der aktuell zu entsorgenden Kühlgeräte enthalten FCKW. Das muss in spezialisierten Anlagen aufwendig entfernt und beseitigt werden.

*Der Müllstrom, der weltweit am schnellsten wächst, stellt Elektroschrott dar.*

*Dabei ist er alles andere als Müll. Beim sachgerechten Sortieren und Verwerten werden kostbare Wertstoffe gewonnen.*

*Aber Vorsicht: Elektroschrott birgt wegen seiner Inhaltsstoffe auch Gefahren.*

Michael Kabisch, Bereichsleiter Geschäftsbereich Elektroaltgeräte, erklärt: „Im Süden Deutschlands ist die LOGEX logistisch sehr gut aufgestellt, was die vielen Abholungsaufträge erklärt. Elektroschrott ist ein Gebiet, auf dem alle LOGEX-Entsorger zusammenarbeiten, sonst wäre es gar nicht durchführbar.“ Einige der Gesellschafter sind auf die Verwertung spezialisiert, so dass die Ressourcen aus allen sechs Sammelgruppen im Einzugsgebiet verwertet werden können. Bundesweit arbeitet LOGEX mit Kooperationspartnern und weiteren zertifizierten Entsorgern zusammen, um Elektroaltgeräte abzuholen, zu entsorgen und zu verwerten, beispielsweise für die Media- und Saturn-Märkte. Ebenfalls im gesamten Bundesgebiet setzt LOGEX für Elektrogerätehersteller die Anordnungen der EAR um.



Während griechische und europäische Politiker über Einsparungen, Finanzhilfen und „Grexit“ debattierten, ging Army-Experte Peter Wunsch seine neue Aufgabe gewohnt gelassen an.

Der Auftrag der U.S. Army lautete: Auf dem Stützpunkt Souda Bay, Kreta/Griechenland, muss aufgeräumt werden. Die zu entsorgenden Materialien füllten dieses Mal eine Fläche in der Größe eines Fußballfeldes.

# KRETA

Peter Wunsch und die LOGEX SYSTEM International

## AMERIKANISCHE SICHERHEIT, GRIECHISCHE GELASSENHEIT & DEUTSCHE GRÜNDLICHKEIT

Die Liste der „Abfälle“, die dieses Mal entsorgt werden mussten, war lang. Peter Wunsch hatte vorab Fotos per E-Mail erhalten: „Die helfen nicht immer weiter. Da war beispielsweise eines, auf dem eine Menge Kisten zu sehen waren, allerdings ohne Angaben zum Inhalt.“ Aber mit den restlichen Infos konnte er prognostizieren, was auf ihn und den griechischen Entsorgungspartner Emmanouil Thomadakis wartet: 32 Bürocontainer, Möbel, Waschmaschinen, Schaltschränke, Motoren sowie je einen Safe und Generator – Gegenstände, die unproblematisch sind.



So dachte Peter Wunsch. Vor Ort entpuppte sich der laut Foto geschätzte 20 Fuß Container dann doch als überraschend groß.

Der Container, 18 Meter lang, 3,2 Meter breit und drei Meter hoch konnte nicht transportiert werden. Die Folge: Einige nicht geplante Tage zum Zerlegen waren erforderlich.

Außerdem gab es auch noch Militärfahrzeuge, einen Krankentransporter, Gefahrgutbehälter und ein Seil, um Flugzeuge zu ziehen. „Das zählt alles zu den B-Materialien und musste demilitarisiert werden. Diese Mutilation, also Zerstörung, dauerte etwas länger, da sie unter strenger Aufsicht zu erfolgen hatte“, erklärt Peter Wunsch. Aber nach eineinhalb Wochen war die Fläche auf dem Stützpunkt dann doch „besenrein“.

Bei der Zusammenarbeit zwischen der sicherheitsorientierten U.S. Army, der gut organisierten LOGEX SYSTEM International und den Griechen an sich treffen teils Welten aufeinander, die auf den ersten Blick nicht zusammen passen. „Die Gewohnheiten der Griechen bei Geschäftsangelegenheiten sind eher ungewöhnlich zu nennen, selbst bei Zollbehörden“, weiß Peter Wunsch aus Erfahrung und erklärt: „Da wir das Material aus amerikanischem Besitz abholen, muss dies beim Zoll als Einfuhr angemeldet werden.“



Zum Teil haben wir dann auch Schrott dabei. Nach europäischem Zollkodex gibt es auf Schrott keinen Einfuhrzoll. Bei griechischen Zöllnern gilt dieses Recht aber nicht immer und wenn es um Quittungen geht, dann sieht es da auch schlecht aus.“

Der Weg könnte einfach sein: Die Amerikaner schicken eine Absichtserklärung über die Einfuhr an den Zoll, der dann entscheidet, ob eingeführt werden darf. Doch in Griechenland ticken die Uhren tatsächlich anders. „Am Anfang wollte ich es gar nicht glauben, aber es war tatsächlich so, dass unser Entsorgungspartner einen Anruf bekam und gebeten wurde, vorher doch ins Zollamt zu kommen. Erst nach einer entsprechenden Vorauszahlung konnten wir dann loslegen“, erläutert Peter Wunsch die Gepflogenheiten auf der Insel.

Emmanouil Thomadakis ist nicht nur ein hilfreicher Partner, sondern auch ein offiziell zugelassener Entsorger mit mehreren Fahrzeugen und einem ausreichend großen Gelände, rund eine halbe Stunde Fahrzeit entfernt vom Stützpunkt. Dort, wo er normalerweise Schrott und Abfälle zwischenlagert, kommen dann die Materialien aus dem Stützpunkt hinzu. Wertstoffe werden letztendlich zum Recycling aufs Festland transportiert. Ein Arbeitstag beginnt für Peter Wunsch meist um sieben Uhr morgens und endet bedarfs- und situationsorientiert. In Deutschland oder an festen Standorten muss er sich strikt an US-Arbeitszeiten halten. Im Ausland dagegen kann gearbeitet werden, wie es nötig erscheint: wenn es die örtlichen Bestimmungen zulassen auch Samstag und Sonntag und bis nach 22 Uhr. Das Hauptziel ist klar: To complete the mission.

Fortsetzung folgt.

Der Militärstützpunkt auf der griechischen Insel Kreta besteht aus Marinebasis, Flughafen und einer separat gelegenen Abstellfläche für zu entsorgende Materialien, genannt Bone Yard. Die Kontrollen auf dem Stützpunkt sind extrem, so dass die Entsorgung erschwert wird. Aber auf der Abstellfläche kann man sich frei bewegen und kontinuierlich ein- und ausfahren.

Auf der Entsorgungsliste stand unter anderem ein Radlader mit weniger als 100 Betriebsstunden, aber schon über zehn Jahre alt. Die Reparaturkosten hätten mehr als 20.000 Dollar betragen, so dass sich die Instandsetzung nicht gerechnet hätte.



Auf Qualität legt Douglas Holding ganz besonderen Wert

## LOGEX löst jedes Entsorgungsproblem

Die Zusammenarbeit zwischen der Douglas Holding und LOGEX begann vor etwas mehr als zwei Jahren. In Baden-Württemberg und Bayern entsorgen die LOGEX-Partner die Filialen der Handelshäuser Douglas, Christ und Thalia. Bei den regelmäßig durchgeführten Qualitätskontrollen des Konzerns ist der Systemanbieter aus Ingolstadt inzwischen durchgehend die Nummer Eins der Entsorger. Pascal Abdel Al, kaufmännischer Facility-Manager im Bereich Douglas Immobilien, kennt die Gründe und nennt erst einmal nur einen: „Bei LOGEX ist es noch nie vorgekommen, dass ein Problem nicht gelöst wurde.“



Facility-Manager  
Pascal Abdel Al (r.)  
lobt gerne die  
Leistungen der  
Sachbearbeiterin  
Juljana Amschlinger.  
Da lag es für  
Vertriebsleiter  
Jochen Horn nahe,  
dass die beiden sich  
auch persönlich  
kennenlernen und  
nahm sie bei seinem  
letzten Besuch mit  
zur Douglas Holding  
in Hagen.

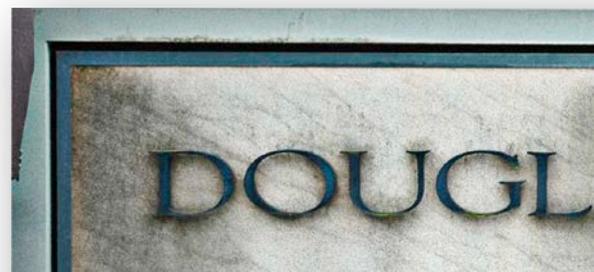
Papier, Pappe, Karton und Folien sowie Abfall zur Verwertung sind die Materialien, die LOGEX mit seinen Partnern hauptsächlich für die Douglas Holding in Bayern und Baden-Württemberg entsorgt. Vertriebsleiter Jochen Horn erinnert sich: „Zu Anfang machten wir eine Bestandsaufnahme der Filialen. Dabei wurde schnell klar, dass meist individuelle Lösungen geschaffen werden müssen. Faktoren wie Größe und Lage der Filiale sowie des Müllraums, aber auch die Kundenfrequenz sind ausschlaggebend für den Abholturnus.“

„LOGEX und seine Mitarbeiter haben ihre Sache gut gemacht“, bestätigt Pascal Abdel Al und sagt: „Sie haben für jede Filiale die bestmögliche Entsorgung geschaffen. Wir haben uns erst finden müssen, aber jetzt läuft es optimal.“ Regelmäßig werden die Qualitätsstandards bei der Holding überprüft. Beim Vergleich der vier deutschlandweit agierenden Entsorger schneide LOGEX am besten ab. Dabei ist dem Facility-Manager nicht nur das lösungsorientierte Denken wichtig, sondern er macht das gute Abschneiden auch an einer Person fest: „Auf Juljana Amschlinger kann ich mich hundertprozentig verlassen. Die Abwicklung ist einfach unglaublich. Ich habe so etwas noch nie erlebt. Ich rufe sie an und egal welches Entsorgungsanliegen ich gerade habe, nach dem Telefonat weiß ich, dass ich mich nicht mehr darum kümmern muss. Ich habe noch nie ein zweites Mal anrufen müssen“, begeistert sich Pascal Abdel Al.

Bei Umbauten der Verkaufsflächen sorgt das System der LOGEX ebenso für einen reibungslosen Ablauf der Sonderentsorgungen. Je nach Platz gibt es entweder eine Sofortbeladung oder aber Container werden aufgestellt. Pascal Abdel Al erinnert sich: „Als LOGEX erstmals einen Container aufgestellt hat, haben sie sehr serviceorientiert auch gleich die Stellgenehmigung eingeholt. Das hat mich so begeistert, dass die Entsorger im übrigen Bundesgebiet das jetzt auch machen müssen.“ Als Sonderaktion gilt das Abholen der nicht mehr benötigten Parfümflakons. Dazu sagt Vertriebsleiter Jochen Horn: „Die gut riechenden Flaschen zählen zum Sondermüll. Sie müssen in einer Gefahrstofftonne gelagert werden. Diese Abholung bietet LOGEX flächendeckend an.“

### Douglas Holding – das Dach über den

Pascal Abdel Al schaut bei der Entsorgung von Akten gerne genau hin: „In den meisten Filialen geschieht das nur einmal im Jahr. Es ist besonders wichtig, dass diese Schriftstücke nicht in die falschen Hände geraten. Auch da muss ich mir bei LOGEX keine Gedanken machen. Das dafür notwendige Zertifikat schickt Juljana Amschlinger mir immer direkt, ohne dass ich es erst anfordern muss. LOGEX hat aufgrund seiner Struktur nicht nur die Filialen am schnellsten angeschlossen, sondern ist durchweg ein Geschäftspartner, wie ich ihn mir wünsche.“



Zwei Welten treffen  
aufeinander,  
wenn ein Entsorger  
und die Leiterin  
einer Douglas-Filiale  
sich begegnen.  
Diese beiden Welten  
gilt es für Pascal Abdel Al  
auf Seiten der  
Douglas Holding  
und Jochen Horn  
sowie Juljana Amschlinger  
auf der LOGEX-Seite  
zu überwinden.  
Bis jetzt hat das Trio  
das gut hingekommen.

# BEAUTY UP CYCLED

schönen Seiten des Lebens

Die Douglas Holding mit Sitz in Hagen zählt zu den bedeutendsten europäischen Handelsunternehmen. Sie steht für „Handel mit Herz und Verstand“. Das Profil prägen die Douglas-Parfümerien, Europas Marktführer im selektiven Beautymarkt. Zwei weitere größere Vertriebslinien sind der Sortimentsbuchhandel Thalia sowie die Damenmodenmarke AppelrathCüpper. Die Wurzeln des Unternehmens reichen in das Jahr 1821, als in Hamburg die Parfüm- und Seifenfabrik J.S. Douglas Söhne gegründet wurde. 1910 eröffnete die erste Douglas-Parfümerie in Hamburg.





## Volles Programm für Ihren Fuhrpark

TROST ist ein europaweit führendes Handelsunternehmen für Pkw- und Nfz-Teile, Werkzeuge, Diagnose, Werkstattausrüstung und Markenkonzepte. In 150 eigenen Verkaufshäusern, über unsere Zentral- und Regionalläger sowie über unser Online-Bestellsystem bieten wir ein Vollsortiment namhafter Markenhersteller. Nutzen Sie unseren Service: Wir liefern mehrmals täglich sowie einmal über Nacht – auch in Ihre Werkstatt. Und wenn es mehr als das passende Ersatzteil sein soll: Vom Praxistraining bis zur telefonischen Soforthilfe – wir sind gerne für Sie da.

TROST AUTO SERVICE TECHNIK SE

Service-Telefon: Kfz-Teile 0800 3234748 · Werkstattausrüstung 0800 3971000

Infos unter [www.trost.com](http://www.trost.com)

**TROST**   
AUTO SERVICE TECHNIK



Geschäftsführer Jens A. Thomas  
traf erstmals  
LOGEX-Gesellschafter

## VERTRIEBS TAGUNG IN BAMBERG

Anfang des Monats Oktober übernahm Jens A. Thomas (47) die Position des Geschäftsführers der LOGEX SYSTEM. In Abstimmung mit seinem Geschäftsführerkollegen Steffen Mayer verantwortet er die Bereiche Vertrieb, Finanzen und Controlling, IT sowie die Entwicklung neuer Geschäftsfelder. Schon im Vorfeld hatte Beiratsvorsitzender Reinhard Büchl jun. ihm bescheinigt: „Mit Jens A. Thomas haben wir einen Experten aus der Entsorgungswirtschaft gewonnen, der die Stärken der LOGEX ideal ergänzt. Er hat das Handwerk der Entsorgung von der Basis auf gelernt, war lange Jahre bei einem Systembetreiber, zuletzt in der Geschäftsleitung tätig und hat dort federführend viele Projekte im Bereich der Produktverantwortung, der Entsorgung und der Logistik erfolgreich entwickelt, eingeführt und vermarktet.“

weiter auf S. 16

Jens A. Thomas –  
seit Anfang  
Oktober 2015 ist er  
Geschäftsführer  
der LOGEX SYSTEM.



In den letzten drei Jahren hat Jens A. Thomas sich auf die Entwicklung von Softwarelösungen für die Abfallwirtschaft konzentriert und dabei innovative Lösungen geschaffen, die auch die LOGEX sowie viele weitere Unternehmen im Einsatz haben.

Jens A. Thomas freut sich darauf, neue Impulse in den Dienstleistungsprodukten für die LOGEX-Kunden zu setzen sowie die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern weiter zu optimieren. Die LOGEX-Vertriebstagung im Residenzschloss Bamberg bot dem „neuen“ Geschäftsführer eine willkommene Gelegenheit, einen Großteil der Gesellschafter persönlich kennen zu lernen. In seinem Vortrag „EDV-Lösungen als Chance für den Mittelstand“ zeigte er die Erfolgspotenziale einer IT-Strategie sowie der Nutzung der LOGEX als Kooperation auf. Geschäftsführer Steffen Mayer hatte zuvor in seinem Beitrag einen strategischen Ausblick gegeben. Er warf einen Blick auf die aktuelle Marktsituation, erklärte Tendenzen, die das Ergebnis eines Workshops waren, und sprach über die daraus resultierenden Konsequenzen für die LOGEX. Steffen Mayer verantwortet in der neuen Geschäftsführerkonstellation die Bereiche Entsorgungnetzwerk im In- und Ausland, Vermarktung, Dienstleistungen der LOGEX und Entwicklungsprojekte für die Gesellschafter.

Er sagt von sich, dass er sich in die Gedanken seines Gesprächspartners „hacken“ kann. Während der LOGEX-Vertriebstagung im Residenzschloss Bamberg trat „Mind-Hacker“ Norman Alexander den Beweis an. In seinem Vortrag gab er einen spannenden Einblick in die Techniken der Mentalisten und zeigte, wie diese Techniken jeder für seinen beruflichen Erfolg nutzen kann. Noch während des anschließenden gemeinsamen Abendessens bot sein inspirierender Vortrag genügend Gesprächsstoff.

Der zweite Vertriebstagungstag gehörte ganz der Information rund um die Branche Entsorgung. Die Bedeutung des Mittelstandes und die einzigartige Rolle der LOGEX hob der Geschäftsführer des bvse e. V. Eric Rehbock in seinem Grußwort hervor. Einige Kunden gaben Einblick in ihre langjährige Zusammenarbeit mit der LOGEX. Vor allem nutzten aber die LOGEX-Vertriebsmitarbeiter diesen Tag, um auf aktuelle Themen aufmerksam zu machen und um sie zu vertiefen.

Die System- und Regionalpartner erfuhren unter anderem Interessantes über Aktenvernichtung, Dynamik am Verbrennungsmarkt und über die LOGEX International. Der Vortrag „WEB und APP für den Mittelstand“ zeigte die Möglichkeiten im Online-Bereich auf.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG  
Joseph-Baader-Straße 8  
85053 Ingolstadt  
Telefon: (0841) 9 66 03 0  
Telefax: (0841) 9 66 03 79  
www.logex.de  
info@logex.de

**DIALOGEX** ist die Infozeitschrift der LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG.

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich  
**Ausgabe:** 2. Halbjahr 2015

**V.i.S.d.P.:**  
Geschäftsführer Steffen Mayer  
Geschäftsführer Jens A. Thomas

**Redaktion:**  
Armin Hertrich, Jochen Horn,  
Michael Kabisch, Alexander Korsten,  
Jens A. Thomas, Peter Wunsch

**Konzeption/Grafik-Design:**  
Lemm Werbeagentur GmbH

**Druck:** MRD

Nachdruck - auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



Die etwas „andere“ Kommunikation stand im Mittelpunkt der Vertriebstagung

## MIND HACKING

